2. Balz des Rebhuhns

Gunther Zieger, Marc Busse, Hubert Schaller, Daniel Scheffler

Feldprotokoll, Bildunterschriften und Photo-Dokumentation (G. Zieger)
06.02.2015. Ca. 10.30 h. Am Sodenberg bei Hammelburg. Eine Kette von - diesmal elf - Rebhühnern wurde dort schon öfter beobachtet. Zeitraum des Vorgangs: ca. 1 min.

Der Hahn lässt nicht etwa seinen weit hörbaren rusty gate call ertönen, vielmehr ist der Ruf leise, kaum hörbar und sehr kurz. Hoch aufgerichtet zeigt der Hahn seinen großen Brustfleck und die ausgedehnte rote Kopffärbung. Die adulte Henne nähert sich, die anderen Hühner der Kette ducken sich.

Die Henne lässt die Flügel leicht hängen.

Nur die führende Henne nähert sich dem Hahn mit vorgestrecktem Kopf. Der Hahn zeigt weiterhin seinen großen Brustfleck und seine ziegelrote Kopffärbung, ansonsten keine weitere Reaktion.

Die Henne scheint sich etwas aufzuplustern.

Die Henne streicht an der Brust des Hahns vorbei. Es kommt zum Körperkontakt.

In dieser Phase gibt der Hahn seine dominante aufgerichtete Haltung auf.

Die Henne setzt ihren Weg am Hahn vorbei fort

und zwar in tief gebeugter Haltung und hängenden Flügeln.

Elf Minuten nach Beendigung dieser vermutlichen Balzzeremonie zeigt die Kette wieder das gewohnte Bild:

Am Tag danach, am 07.02.2015 um die Mittagszeit zeigte sich das Paar noch einmal in einer interessanten Position:

Das parallele Laufen dauerte nur kurze Zeit und erschien dem Beobachter nur eher zufällig zu sein. Der deutlich zu sehende helle Überaugenstreif kennzeichnet die Henne als adult.

Der Hahn zeigt Merkmale des Paradierens: Kopf hoch, Brust raus, Schwanz gestelzt und betonte Schritte. Das Kopfgefieder ist gesträubt. Ob das ein Imponiergehabe ist, sollten ähnliche Beobachtungen zeigen.

Die Balz wird am 07.02.2015 fortgesetzt. Diesmal ist die Gruppe beim Ruf des Männchens nicht in Deckung gegangen. Aber die Henne reagiert sofort und nähert sich mit abgespreizten Flügeln. Alle Photos: G. Zieger.

Diskussion: Das durch die Photos dokumentierte Verhalten deckt sich weitgehend mit der gezeichneten Darstellung einer Rebhuhn-Balz in "Das Rebhuhn" von Rolf Dwenger aus der Neuen Brehm Bücherei, Band 447. S. 74/75. Ob die letzten Photos ein parallel running darstellen, kann durch die Beobachtung nicht als gesichert gelten. Es gehört bei vielen Arten zur Bodenbalz (Siehe „Der Lidring/Bodenbalz der Silbermöwe) und sollte gerade bei Hühnervögeln vermutet werden. Eine Abklärung ist künftigen Beobachtungen vorbehalten. Das parallel running gehört als Imponiergehabe auch zum Territorialverhalten von rivalisierenden Männchen, z. B. beim Graubrust-Strandläufer auch (Siehe: Graubrust-Strandläufer. Schlafmangel erhöht die Fitness.V.1.). Das Photo weckt auch die Vermutung, dass der Rebhuhn-Hahn beim parallel running auch „paradiert", das heißt, er hebt die Beine nach vorne ungewöhnlich weit hoch – sozusagen steifbeinig, richtet sich dabei hoch auf, drückt die Brust raus, nimmt den Kopf zurück und hebt den Schwanz. Die Federn am Scheitel sind gesträubt. Das „Paradieren" im Stechschritt ist z. B. Bestandteil der Balz etwa beim Flussregenpfeifer-Männchen kurz vor der Kopula. Diese zwei denkbaren Komponenten des männlichen Imponiergehabes finden in der Literatur über das Rebhuhn allerdings keine Erwähnung und sollten durch weitere Beobachtungen noch abgesichert werden.

Die Wintergruppe, in der Jagdsprache auch „Kette" genannt, besteht aus den Elterntieren und den Jungvögeln. Diese fühlten sich vom leisen Ruf des adulten Männchens nicht etwa zur Balz aufgefordert, sondern duckten sich – wie bisher gewohnt - in die Deckung wie bei einem Warnruf. Die Kette löst sich im Februar parallel zur Balz der Altvögel auf, und zwar auf Grund von rivalisierendem Verhalten gleichgeschlechtlicher Vögel. (*Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge von G. Zieger, D. Scheffler, M. Busse und H. Schaller*)

Paradieren im Stechschritt als Bestandteil der Balz des Männchens – vorgeführt vom Flussregenpfeifer unmittelbar vor der Kopula. Photo: H. Schaller.

Diskussion zum Rückgang des Rebhuhns: Im 25-Jahre-Trend weist das Rebhuhn in – Deutschland einen starken Bestandsrückgang – größer als 3 % - auf. Der 12-Jahre-Trend zeigt immer noch eine leichte Abnahme auf.[59] In "Die Vögel Baden-Württembergs" steht: "Ein Vergleich der beobachteten Truppgrößen des Rebhuhn-Bestandes in Baden-Württemberg in den 10-Jahresabschnitten der vergangenen 40 Jahre 1960-1999 zeigt einen deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Truppgrößen pro Jahrzehnt von 23,4 in den 1960er Jahren über 10,1 in den 1970er Jahren auf lediglich noch 6,6 in den 1980er Jahren und 8,3 [Individuen je Trupp] in den 1990er Jahren. [---] Große Trupps mit Individuenzahlen von über 20 und maximal 65 Individuen, wie sie noch in den 1960er Jahren beobachtet wurden, nahmen bereits ab den 1970er Jahren stark ab" (M. Busse).

Am Sodenberg sah die Lage durchaus gut aus. Das zeigen folgende Zahlen:

Am 06.02.2015 waren es 11 Rebhühner,
am 07.02. waren es 17,
am 08.02 bestand das Volk aus mehr als 20 Hühnern, hier konnte ich die genaue Zahl nicht ermitteln, konnte aber 20 auf einmal zählen, wobei sicher noch einige mehr dort waren (G. Zieger).

Allerdings hat sich der Biotop verschlechtert. Wie die obigen Photos zeigen, fand die Balz in einer umgebrochenen Wiese statt. Zudem wurde am Sodenberg 2013 eine lange Hecke vollständig gerodet und am 13. 02.2015 war die Situation so:

An der Stelle , wo ich am letzten Freitag, Samstag und Sonntag die große Anzahl Rebhühner sichten konnte, ist doch prompt in dieser Woche die Hälfte der Baumreihe abgeholzt worden. Die umliegenden Felder werden gerade gepflügt und da scheint es wohl, dass dem Bauer die auf dem Feldweg hineinragenden Äste beim Befahren des Feldweges gestört haben. Es wurde einfach die komplette linke Seite stumpf abgeholzt Egal ob Hecke oder Baum, es musste offensichtlich alles der Motorsäge weichen (G. Zieger).

Die rechtliche Grundlage dafür wird vom Landratsamt folgendermaßen dargestellt:

Es gibt beim Rebhuhnschutz (und dem Schutz weiterer Arten der Feldflur) große Probleme. Nur zur Auswahl:

- *Streuobstwiesen genießen keinen gesetzlichen Schutz außerhalb eines NP oder LSG.*
- *Mehrjährige Blühflächen müssen vor neuem Vertragsabschluss umgebrochen werden.*
- *Gehölze können von Oktober bis Februar zu Pflege (was auch immer das ist) ausgelichtet, stellenweise entfernt oder blockweise auf den Stock gesetzt werden*
- *Der Eigentümer der Hecke ist verpflichtet die Flurwege offen zu halten. Schadensersatzforderungen durch einen Landwirt (z. B. abgebrochener Spiegel) sind möglich.*
- *usw.* (Ralf Kiesel per e Mail)

Die ausgeräumte Landschaft ist sicher eine der Ursachen, aber wohl nicht die einzige. Dazu kommt hauptsächlich der massive Einsatz von Agrarchemie, v. a. von Roundup, Giftweizen, das häufige Mulchen der Wiesen und sogar der Wegränder.

Im Bereich „Würzburg Nord Feldflur" (Naturgucker.de) wurde im Januar 2010 die letzte Rebhuhn-Beobachtung eingetragen. Für den totalen Einbruch könnten freilaufende Hunde [60]und Wildschweine verantwortlich sein. Letztere haben in den letzten fünf Jahren die Feldflur besetzt und kommen als Prädatoren auch für die verschwundene, bodennah brütende Goldammer in Frage (H. Schaller). Andernorts – im Grabfeld - konnte ein Einfluss der rasant steigenden Wildschweindichte auf den Bruterfolg von Bodenbrütern wie den Rohrweihen nicht festgestellt werden (D. Scheffler). Jedenfalls ist es höchste Zeit, dass in den Behörden und der Landwirtschaft ein Umdenken einsetzt.

(*Zusammengefasste Diskussionsbeiträge von G. Zieger, D. Scheffler, M. Busse und H. Schaller*)

---

[59] Sudfeld e. a.: Vögel in Deutschland. 2013. DDA, BfN, LAG, VSW. Münster. S. 32.

[60] Siehe auch: Lionel Maumary et al.: Die Vögel der Schweiz. S. 260,261.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015

Autor(en)/Author(s): Zieger Gunther, Schaller Hubert, Scheffler Daniel, Busse Marc

Artikel/Article: 2. Balz des Rebhuhns 181-188